

München, den 17.12.2015

Das Kunstareal braucht attraktive Wegverbindungen zum Odeonsplatz - Forderungen an das neue innerstädtische Orientierungssystem (Wegekonzept)

München lebt von seiner Attraktivität als Kunst-, Kultur- und Wissensstandort. Kunst und Kultur sind unschätzbare Bestandteile des Münchner Stadtlebens. Umso wichtiger ist, die Kunst- und Kultureinrichtungen in der Stadt optimal erkennbar und erreichbar zu machen. Im Vergleich zu anderen Städten sind die großen Kultureinrichtungen im Münchner Stadtbild noch ungenügend vernetzt. Dies sollte alle kulturinteressierten Bürger, Politiker und planenden Verwaltungen motivieren, sich in kleinem und großem Maßstab für attraktive Verbindungen zu den Münchner Kulturstätten einzusetzen.

Dies gilt vor allem für das Kunstareal in der Maxvorstadt. Unmittelbar nördlich der Altstadt gelegen, ist es für Fußgänger nur unzureichend mit der Altstadt verbunden. Vor allem Touristen verirren sich auf den Wegen zwischen Odeonsplatz und den Pinakotheken. Als größte Barriere wird der „Stadtgraben“ des Altstadtrings empfunden.

Allgemein gilt: „Viel mehr Einheimische und Besucher der Münchner Innenstadt als angenommen sind bereit, trotz des Angebots an U-Bahnen und an Bussen (Museumslinie u.a.) heute längere Strecken zu laufen. Sie wissen oder ahnen, wie viele bewegende Raum- und Architekturserlebnisse sie dabei genießen können. Deshalb sind die unverwechselbaren Raumerlebnisse auf dem Weg vom und zum Kunstareal so wichtig und in jede Planung einzubeziehen.“ (G. Meighörner)

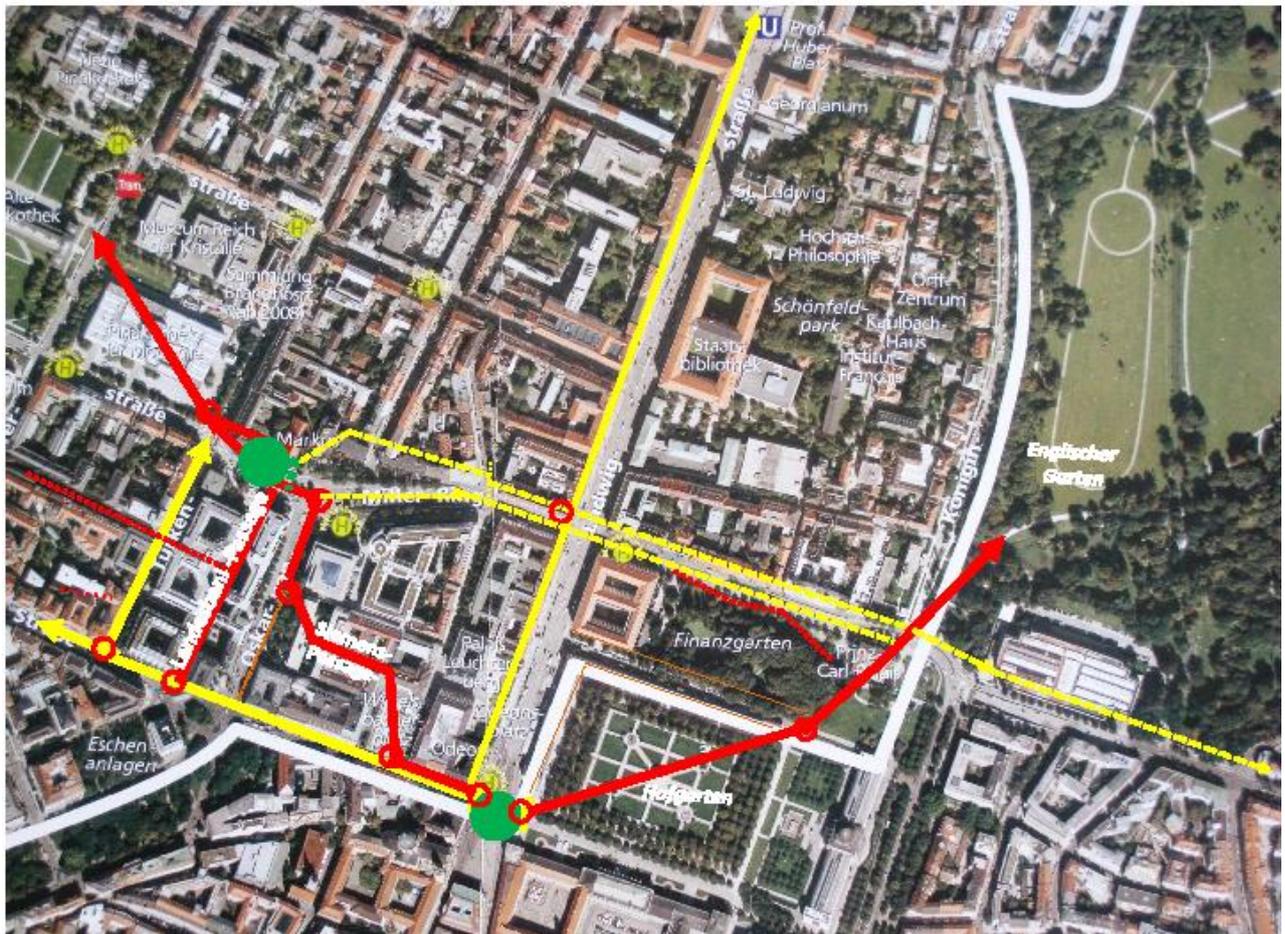
Was wir brauchen, sind:

- sichere Fußwege, ohne abschreckende Straßenquerungen, ohne Lärm, Abgase und Gestank,
- frei von Einengungen durch den fließenden und ruhenden Verkehr, neuerdings auch durch viele Radler,
- frei von sperrigen Verkehrs- und Reklameschildern und grellen Beleuchtungen,
- mit klarer Orientierung und Sichtbeziehungen auf markante Bauten, Plätze oder Anlagen,
- mit bewusster Wertschätzung des Münchner Stadtbildes, der städtebaulichen Räume, Häuser und Fassaden,
- unter Wahrnehmung der urbanen Grünflächen und Ruheräume zum Gehen oder Verweilen und
- Einbindung in die großen Grün- und Wegeachsen der Stadt, z.B. des NaturKultur-Pfades vom Olympiapark und Kreativquartier durch das Kunstareal zu den Museen an der Maximilianstraße und zum Englischen Garten.

Diese Anforderungen entsprechen den Bürgerempfehlungen im *Bürgergutachten Kunstareal* (München 2013). Empfohlen werden

- ein „Informations- und Leitsystem“ zwischen Kunstareal und Altstadt, besonders auf der „Achse Odeonsplatz-Kunstareal“ (S. 42/51),
- „Veränderung des Verkehrsknotenpunktes Oskar-von-Miller-Ring/Gabelsbergerstraße“ inkl. „Fußgängerüberwegen“ (S. 51/52),
- „Ausschilderung im Areal und in der Stadt“ (S. 42), „farblich markierte Verbindungswege“ (S. 46), ggf. auch einen „Shuttlebus“ zwischen Kunstareal und Altstadt.

Nicht alle Anforderungen lassen sich auf *einem* Weg erfüllen. Fußgänger bevorzugen heute Abwechslungen und freie Wahlmöglichkeiten. Dem kommt bei der Planung eines innerstädtischen Orientierungssystems ein *differenziertes Wegenetz* entgegen: (a) mit direkten, gradlinigen Fußwegen und einfacher Orientierung und (b) mit attraktiven, erlebnisreichen Fußwegen für individuelle Interessen: zum Gehen, Sehen und Verweilen, auch wenn dies ein paar Minuten mehr in Anspruch nehmen sollte.



Fußwegenetz vom Odeonsplatz zum Kunstareal und Englischen Garten Luftbild © Bayer. Vermessungsverwaltung 10/15.

- (a) direkte, gradlinige Fußwege mit einfacher Orientierung (gelb)
- (b) attraktive, erlebnisreiche Fußwege zum Gehen, Sehen und Verweilen (rot)
- Standortvorschläge für Orientierungstafeln (rote Kreise); Bereiche mit baulichem Handlungsbedarf (grüne Punkte)

Dreh- und Angelpunkt zum Kunstareal ist der Odeonsplatz

Hier kommt man vom Marienplatz an, geht in die Ludwigstraße Richtung Siegestor oder in den Hofgarten durch die "schönste Diagonale Mitteleuropas" zum Englischen Garten. „Aber wo bitte geht's hier zum Kunstareal?“

- a) Die *einfachste Verbindung* Richtung Kunstareal führt geradeaus durch die Brienerstraße zum Karolinenplatz und Königsplatz, mit der Möglichkeit, an der Türkenstraße oder Barerstraße zu den Pinakotheken abzubiegen.
- b) Weit *attraktivere Verbindungen* führen vom Odeonsplatz über den Wittelsbacherplatz durch das neue Siemens-Quartier oder durch die Passage der Bayerischen Landesbank in Richtung Pinakothek der Moderne. Vor dem Siemens-Westportal lädt künftig die neu gestaltete Grünanlage am Oskar-von-Miller-Ring (Rest des ehemaligen Wittelsbacher Palaisgartens) zum Sitzen, Schauen und Verweilen ein, auf der anderen Seite des Oskar-von-Miller-Rings die Passage der Landesbank. (Eine direkte Verbindung beider Passagen über den Ring wurde mehrfach geprüft und abgelehnt. Der ebenerdige Übergang führt laut Baureferat künftig vor der Tunnelrampe über den Ring.) Beide Verbindungen vereinen sich vor der Markuskirche.

Die Aufwertung des Stadtraums vor der Kirche zu einem attraktiven Entree ins Kunstareal wäre für Fußgänger ein entscheidender Gewinn (Stichwort Markusplatz).

München braucht dringend ein innerstädtisches Orientierungssystem

Wir begrüßen die Absicht der Stadt, 2016 ein neues Orientierungssystem mit Übersichtstafeln und Umgebungsplänen an ausgewählten touristischen Punkten der Innenstadt aufzustellen. Wir regen an, am Odeonsplatz mit ein oder zwei Tafeln zur Brienerstraße und Hofgartenseite zu beginnen. Die Orientierung sollte durch APPs, ggf. auch durch konventionelle Wegzeichen und moderne LED-Streifen unterstützt werden. Ebenso wichtig sind verkehrstechnische und bauliche Verbesserungen bei laufenden städtischen Maßnahmen:

- Relativ leicht zu verbessern ist die *Situation am Odeonsplatz*. Hier erschweren Radler, Taxis und Touristenbusse das Auffinden des Wegs. Um den Fußgängern eine bessere Orientierung zu verschaffen, schlagen wir vor, die Taxiplätze auf die West- und Ostseite der Ludwigstraße aufzuteilen und die Radwegmarkierung auf die Fahrbahn zu verlegen.
- Dringend verbesserungsbedürftig sind die *Querungen des Altstadtrings am Oskar-von-Miller-Ring* und der Weg in die Gabelsbergerstraße. Die Fußgängertunnel aus den 60er Jahren sind nicht mehr zeitgemäß; sie werden im Rahmen der Sicherheitsnachrüstung des Straßentunnels beseitigt. Vorgesehen sind zwei ebenerdige Übergänge im Ampelbereich zwischen MEAG und Landesbank sowie Landesbank und Markuskirche, deren Turm vielen Passanten zur Orientierung dient. Durch die Reduzierung der Fahrbahnen vor der Markuskirche auf 4-5 Spuren wird ein breiter Straßenbereich frei. Er sollte nicht nur für Radler und straßenbegleitendes Grün genutzt, sondern beidseitig als neuer Stadtraum und Entree zum Kunstareal gestaltet werden, mit Durchblick auf die Pinakothek der Moderne. Das Münchner Forum hat hierzu mehrere Anstöße gegeben. Nun erwarten wir vom Baureferat überzeugende Entwürfe zur stadträumlichen Platz- und Oberflächengestaltung.
- Noch ungeplant ist der *Kreuzungsbereich Gabelsberger-/Türkenstraße*. Hier erwarten wir zwei breite fußgängerfreundliche Querungen zur Pinakothek der Moderne, ausgerichtet auf die Diagonale der Pinakothek der Moderne, die Entschärfung der Engpässe für Fußgänger im Kreuzungsbereich vor und gegenüber dem Officium, die Entfernung störender Abstell- und Werbeflächen (City-Light-Säule) vor den Kunstgalerien und eine harmonische Überleitung des innerstädtischen Orientierungssystems in das „Begleitsystem“ des Kunstareals.
- Die direkte Wegeverbindung vom *Kunstareal zur Prinzregentenstraße* über die Ludwigstraße wird selten angenommen; sie kann niemals mit der Attraktivität der Hofgarten-Diagonale konkurrieren. Die Fußwege entlang der Von-der-Tann-Straße sind äußerst eng und verkehrsbelastet; der Bau einer Passerelle über den Oskar-von-Miller-Ring aus funktionalen und Kostengründen nicht vertretbar. Eine Wegführung durch den geschützten Innenhof und Parkplatz des Landschaftsministeriums zum Finanzgarten wäre wünschenswert, ist aber noch nicht in Sicht.

Die Verbindung zwischen Odeonsplatz und Kunstareal bietet sich als Pilotprojekt an

Wir wissen: Der Weg vom Odeonsplatz ins Kunstareal ist nur *ein* Zugang ins Kunstareal. Auch an anderen Stellen der Innenstadt brauchen Fußgänger mehr Orientierungshilfen. Dennoch gibt es hier aktuell das größte Verbesserungspotential. Andere Erlebniswege vom Kunstareal zum Hauptbahnhof/Stachus und durch den Hof- und Finanzgarten zum Englischen Garten sollen sobald wie möglich folgen. Die Grundsätze bleiben hier wie dort gleich. Attraktive Verbindungen müssen sein: übersichtlich, verkehrssicher, stadträumlich attraktiv zum Gehen, Sehen und Verweilen. Dann werden viele Menschen die Wege ins Kunstareal zu Fuß nutzen.

AK Maxvorstadt/Kunstareal im Münchner Forum e.V.
Lt. Martin Fürstenberg

München, den 17.12.2015